

20/208-209

Jemand, der in der Stadt Zug 1 Mass Salz verkauft habe, sei mit 8 Gl. gebüsst worden.

[Landvogt] "Eustachius Sonnenberg Inzug 40 gl. gefordert".

AH 20, 266-267 - Blatt 267^V leer

209

1703 Februar 9., Paris

A

BRIEF VON RITTER [GRAF BEAT JAKOB] ZURLAUBEN [AN MARIA JAKOBEA ? ZURLAUBEN]

Alle ihre Briefe seien ihm richtig zugestellt worden. Letzthin habe er auch Nachrichten von [Johann Rudolf?] Kreuel erhalten. Diesen zufolge habe Kreuel sechs Mann engagieren können und sei inzwischen mit weiteren 26 Mann in "bourckfelden" eingetroffen.

Wie ihm der Ambassador [Roger Brûlart, marquis de Puy sieux,] schreibe, seien Kreuel 50 Louis d'Or "Sur les miles escus quil a encor amoy" eingehändigt worden. Hoffentlich habe dieser inzwischen auch noch den Rest ausbezahlt erhalten. Wie er ihr schon früher geschrieben, sei er deswegen eigens beim Ambassadoren vorstellig geworden.

Dass sein Schwager [Johann Aegidius Andermatt] ausstreue, er, Zurlauben, habe von Müller 1000 Franken entgegen genommen, um damit Leinwand zu erstehen, habe aber nie keine Ware geliefert, erstaune ihn sehr. Tatsächlich habe er den Wechsel dem Leinwandhändler übergeben und diesen beauftragt, die Ware direkt an Müller zu senden. Wenn sich dabei Verzögerungen ergeben hätten, könne er nichts dafür.

Sie könne dem Villiger ausrichten, dass seine Frau das Wochen geld stets ausbezahlt erhalten habe. Dies sei bloss einmal, und zwar in der ersten Woche unterblieben. Der Kompagnieschreiber habe nämlich zu jenem Zeitpunkt noch nicht gewusst, dass diese Regelung sowohl die Billigung von deren Gatten als auch die seine gefunden habe.

20/209-210

"Je Vous en voy encor cy Joint deux routtes de vingt Cinq hommes chacune tachez avec Mr Kreuel deles employer en menvoyant des recrues le plustost." Es sollen insbesondere gutgewachsene Leute angeworben werden.

Er habe seinen Kammerdiener zu Mr. Mavue [?], damit ihm dieser einen [Kredit- ?] Brief ausstelle, geschickt. Diesen werde er dann dem vorliegenden Briefe - den er bis zu dessen Rückkehr nicht siegeln wolle - beilegen. Den Erlös möge sie von seinen Schulden in Abzug bringen.

Sie solle Kreuel anhalten, ungesäumt Werbungen durchzuführen.

Original, in franz. Sprache
AH 20, 268-269 - Blatt 269^v leer

210

[1681 November n. 15]

A

BRIEF VON [HEINRICH FRANZ] REDING VON BIBEREGG AN ALTAMMANN,
LANDESHAUPTMANN UND EIDG. GENERALFELDWACHTMEISTER BEAT
[JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Mit Freude habe er von seiner glücklichen Rückkehr aus dem Wallis¹ Kenntnis erhalten. Seinerseits dürfe er ihm mitteilen, inzwischen den franz. Ambassadoren [Robert de Gravel] in Solothurn aufgesucht zu haben und von diesem sehr liebenswürdig empfangen worden zu sein. Folglich dürfe er nun hoffen, dass seine Feinde, die versucht hätten, ihn in Misskredit zu bringen, mit ihren unsauberen Machenschaften Schiffbruch erleiden würden. So könne er sich denn wieder ganz für den Dienst am Vaterland "et en vers Mess. les ambassadeurs" einsetzen und dergestalt dem Vorbild seiner Väter und Urahnen treu bleiben. Er wolle ihm - damit er die nötigen Massnahmen treffen könne - nicht verhehlen, dass Gerüchte umgingen, Zug stünden Unruhen bevor, und es beabsichtige, die spanischen Pensionen wiederum zu den alten Bedingungen anzunehmen.